



Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

2014

Ohne die Unterstützung der pflegerischen und ärztlichen Leitung, würde das Bienenprojekt wahrscheinlich scheitern oder um vieles schwieriger sein





Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

Beitritt neuer Bienenmitglieder

Frau Richter Sylvia



Der Besuch aus Garbersee 25.02.2014, bringt die eigenen Bienenkästen
In diese neue Behausung werden unsere Bienen demnächst umgesiedelt



Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen



Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

Erste Kontrolle nach dem milden winter. Es sind alle völker unversehrt geblieben.





Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

Am 28.03.2014 beschloss Sepp, dass die Bienen in unsere Bienenkästen kommen. Auch dieses Jahr erklärten sich wieder Patienten bereit am Projekt Biene teil zu nehmen





Einige „Neuzugänge“ sind zu verzeichnen, nachdem die Forensikpatienten vom letzten Jahr zwischenzeitlich entlassen wurden, oder leider auch Drogen und Alkoholrückfällig geworden waren.

Diese „Neuzugänge“ wurden von den „alten Hasen“ ins Hobby Imkern eingewiesen, ebenso wurden wieder die Kurse im Amt für Landwirtschaft besucht.

Kräftige Unterstützung erhielten wir auch wieder von Sepp und Hanne aus Plattling.



Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

09.04.2014 einschweißen der wachsplatten auf der station B 7, dabei halfen die Patienten kräftig mit.



Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

11.04.2014 wird das Brutnest erweitert. Dieses Jahr scheint eine frühe Entwicklung in den Bienenstaaten statt zu finden.



Ein Volk ist wahrscheinlich weisellos. Schon ergeben sich die ersten Unsicherheiten und Fragen. Die Patienten wurden nicht müde sich trotz Unterweisung in Landwirtschaft samt und Imkereiverein in diversen Sachbüchern über die Vorgehensweise zu informieren.



Allen zwei Stöcken, die aufgesetzt wurde, hatten die Bienen erheblichen Wildwabenbau in den hohen Boden hinein errichtet. Es ist ja mein erstes Frühjahr mit Bienen und ich bin von dem Tempo und der Energie, die die Bienen da an den Tag legen sehr beeindruckt.

Das
weisellose
Volk wird am
17.04.2014
nochmal
kontrolliert,
wir finden
drei
weiselzellen,
wir warten,
ob eine
Königin
schlüpft.





Am 26.4. stellte sich heraus, dass unser „weiselloses Volk“, wohl doch eine Königin hat. Bei der Durchsicht durch unsere Neuzugänge „wurde die Königin entdeckt“. Mal sehen wie sich das Volk weiter entwickelt.



Am 1. Stock und 2 wurde eine weitere Zarge aufgesetzt, insgesamt sind jetzt 3, wobei der zuletzt aufgesetzte, als Honigraum dienen soll. Bis jetzt sehr gute Entwicklung dieser Völker. Viel Honig in allen Zargen ,deswegen Platzmangel und die „ Gefahr“ des Schwärmens.

2. Mai bei erneuter Durchsicht des „schwachen Volks“ „entdeckten wir wieder kaum Brut und wenige Bienen, darauf hin wurde auf Anraten unseres Imkers die Königin entfernt. Diese hatte nämlich die ganze Zeit ein Schlüpfen einer neuen Königin verhindert (so Sepp). Das Volk war schon länger



mit der bestehenden Königin unzufrieden, deshalb auch immer wieder Bau neuer Weiselzellen. Jetzt kann also eine neue Königin (starke) schlüpfen ohne von der „alten,“ gleich getötet zu werden.

Die weiteren Stöcke wurden durchgesehen und ein Brutnest vom starken Volk dem schwachen zugegeben.

Sehr viel Honig da Rapsblüte in der Nähe

6. Mai 2014

Volk (schwach) hat sich eine neue Weiselzelle gebaut

20. 5. Eine neue Königin ist geschlüpft. Allerdings ist diese noch nicht befruchtet, deshalb auch keine neue Brut (Stifterl) vorhanden.

Jedoch schon Varroa-Milben gesichtet ☹ ☹

Die beiden anderen Völker sind im gutem Zustand viel Brut und Honig

Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

Außerdem Aufstellen eines Bienenschaukastens bei den Völkern Dieser ist mit 2 Waben besetzt, die von Zeit zu Zeit ausgewechselt werden müssen... Königin leicht zu entdecken.

Ende Mai gute Entwicklung des Volkes mit der neuen Königin Viel Brut guter Zuwachs

Juni

Im Juni erfuhren wir durch unsern Imker Sepp, dass wohl unsere beiden „starken“ Völker ausgeschwärmt sind. Das heißt, dass jeweils die Hälfte der Bienen mit einer nicht unerheblichen Menge Honig sich aus dem Staub gemacht hat.



Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

Dementsprechend mager ist auch unsere Ausbeute an Honig ausgefallen. Ja da ham wir wohl nicht gut aufgepasst.



Ein neuer Schaukasten wurde aufgestellt. Dort kann man zu jeder Zeit Königin und ihr Gefolge beobachten. Der Auftrag an die Patienten den Kasten täglich zu kontrollieren, ob auch abends alles gut verschlossen ist wurde gewissenhaft ausgeführt.



DIE Bienenweiser

Illustrations of three types of bees: Königin (Queen), Arbeiterin (Worker), and Drohne (Drone).

Das Leben der Biene

Diagram showing the life cycle of a bee, from egg to larva to pupa to adult, with corresponding illustrations of each stage.

Kennzeichen der Biene

Color-coded key for identifying bees: 1 (white), 2 (yellow), 3 (pink), 4 (green), 5 (blue).

Der Weg zur Trachtgarde - Entzug Honig & Pollen

Diagram illustrating the process of honey and pollen extraction from the hive, including a photo of a beehive and a close-up of a bee.

Die Bestäubung - Leistungen für Umwelt und Mensch

Bar chart showing the contribution of bees to pollination, with photos of various flowers and crops.

Honig - Natürlicher wertvoller Nahrungsmittel

Photos of various honey products, including jars and honey being used in food.



Flug

... gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Imkers, wenn er auf den Stand kommt und bevor er mit seiner Arbeit beginnt. Dazu stellt man sich vor die Front und schaut sich ein Flugloch nach dem andern an. Es reicht nicht nur schnell einen prüfenden Blick über die Front schweifen zu lassen, sondern gerade der Anfänger sollte sich dafür Zeit nehmen, weil er erst mit der Zeit das richtige Feingefühl dafür entwickelt. Dabei kann der erfahrene Imker mit einem Blick erkennen, wie es dem Bien geht. Liegen z.B. Mumien auf dem Flugloch oder in unmittelbarer Nähe, hat das Volk Kalkbrut. Herrscht im Sommer reger Flug am Tage und fallen die Bienen schwer auf das Anflugbrett, es ist Volltracht. Fliegen einzelne Bienen im zeitigen Frühjahr bei niedrigen Temperaturen schnell ein und aus ohne Pollen an den Beinen, hier sammelt der Bien das lebensnotwendige Wasser. Laufen viele Bienen aufgeregter im gesamten Fluglochbereich herum und brummt der Bien auf, wenn man ihn leicht gegen die Beute klopft, er ist ohne Königin = weisellos. Herrscht in der Abenddämmerung noch starker Flugbetrieb bei einzelnen

Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

völkern, bei den anderen auf dem gleichen Stand aber nicht, sondern nur Unruhe und Kabbeleien, kann es sich hier nur um eine Räuberei handeln. Die Patienten erfüllen diese Arbeit regelmäßig, in ihrer Freizeit, ohne dass sie dazu aufgefordert mussten.

Des Weiteren wurde am 24. Juni ein neues Volk gegründet. Im Garten der Station D3 aufgestellt





Die übrigen Völker wurden durchgesehen. Die Drohnenbrut zur Varroabekämpfung entfernt.



Die Witterung war ungewöhnlich trocken. Derzeit ein sehr großes Trachtangebot an Lindenblüten.

Durch die Beobachtung der Natur, lernen unsere Patienten vielleicht und auch wir den achtsameren Umgang mit unserem Lebensraum.

Besuch einer
Ärztin aus
Taufkirchen

Immer wieder
präsentieren wir
unser Projekt bei internationalem Publikum.



Unsere Projektteilnehmer erzählen gerne ihre Erfahrungen mit den Bienen, auch über diverse Misserfolge wird gesprochen...

Nächstes Honig schleudern haben wir für Mitte Juli geplant.



Da die Honigernte heuer sehr spärlich ausfiel, waren einige der Patienten so frustriert, dass sie aus dem Projekt mit den Bienen aussteigen wollten. Mit den Patienten wurde der Nutzen besprochen, den Bienen haben. Die Honigbiene ist nach Schwein und Rind noch vor dem Huhn das bedeutsamste Wirtschaftstier Deutschlands - und zwar aufgrund der enormen Bestäubungsleistung. Leider wird diese kaum wahrgenommen. Auch ein Großteil der biologischen Vielfalt sowie ihr Fortbestand ist stark von den Bienen abhängig - direkt und indirekt. Zum einen tragen sie durch die Bestäubung dazu bei, dass sich Blütenpflanzen selbst erhalten. Zum anderen dienen viele Pflanzen, deren Bestand von der Bestäubung der Bienen abhängt, vielen Tierarten wiederum als Nahrung - zum Beispiel Rinder oder auch Feldhasen, die sich unter anderem von Klee ernähren. Außerdem ist die Biene selbst Teil der biologischen Vielfalt und allein deshalb schützenswert.



Eine Blumenwiese entsteht.

Unter Mithilfe der Projektteilnehmer der Station B7 entsteht im Garten eine Blumenwiese

Diese wurde von den Patienten regelmäßig gepflegt und gegossen.

Da die Blumenwiese lange Zeit nicht blühte, wurde das

Durchhaltevermögen unserer Patienten auf eine harte Probe gestellt,

Die Patienten mussten immer wieder ermutigt werden, die Blumenwiese weiter zu pflegen.



Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

Besuch in Garbersee, der Austausch mit den Kollegen brachten für uns neue Erkenntnisse, die wir im nächsten Jahr auch umsetzen werden.



Bei der Landesgartenschau in Deggendorf war unser

Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

Bienteam ebenfalls vertreten. Einen ganzen Tag konnten wir den interessierten Besuchern unser Wissen vermitteln, dies war sehr anstrengend, machte aber auch riesigen Spaß. Die Patienten halfen beratend und unterstützend am Bienenstand der Landesgartenschau. Bei solchen Aktivitäten stellen sie ganz selbstverständlich Kontakt mit Menschen von „außen“ her



Der hohe Inklusionsfaktor wirkt sich bei den forensischen Patienten die wieder einen normalen Zugang in die Gesellschaft finden sollen sehr positiv aus





Als im Spätsommer bei einer Kontrolle zwei Bienenvölker einfach verschwunden sind, war unser Entsetzten groß. Wir suchten nach der Ursachen und dachten erst an einen Pflegefehler. Gemeinsam mit den Patienten suchten wir den Grund.

Unsere Erkenntnis, warum Bienen „einfach verschwinden“

Die Ursache für das Bienensterben ist vermutlich ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren

Erheblichen Schaden richtet vor allem die aus Asien nach Europa eingeschleppte Varroa-Milbe bei den Bienenvölkern an, ein Parasit der Honigbiene. Sie stellt derzeit das wohl größte Gesundheitsproblem für die Bienenvölker dar.

Auch der anhaltende Verlust der biologischen Vielfalt gilt als Faktor, der eine Rolle für das Bienensterben spielt. Mit dem Verschwinden von Blütenpflanzen reduziert sich auch die Vielfalt der Nahrungsgrundlage für Bienen. Diese brauchen diverse Pflanzen, um ihre Larven gut zu versorgen. Das ist entscheidend, damit das Immunsystem des Bienen-Nachwuchses stark ist und ihn weniger anfällig für Schädlinge macht. Hinzu kommt, dass der Klimawandel Blühzeiten sowie Niederschläge und damit das Pollenangebot verändert. 20.000 weitere Blütenpflanzen könnten ohne entsprechende Schutzmaßnahmen in den kommenden Jahrzehnten verschwinden, schätzt das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (kurz UNEP).

Auch sollen etwa in der Landwirtschaft eingesetzte Pflanzenschutzmittel aus der Gruppe der Neonicotinoide Bienen gefährden.

Die Patienten zeigten bei der Suche nach den Gründen, des Bienensterbens großes Interesse und ließen sich nicht von der weiteren Teilnahme abhalten.



Dieses Jahr war ein sehr schwaches Honigjahr. Es wurde in Bayern sehr wenig Honig geerntet, Waldtracht war keine vorhanden. Schuld an der Misere war wohl das unbeständige Wetter.

Erst zu trocken, dann zu kalt und nass. Die Bienen benötigten ihren Honig selbst.

Bei der Durchsicht wurde auch ein übermäßig hoher Befall durch die Varroamilbe festgestellt, trotz mehrmaliger Behandlung mit Ameisensäure.

Anfang Dezember ist noch ein Bienenvolk verschwunden, wieder eine leere Bienenzarge.



Bientagebuch 2014 im Bezirksklinikum Mainkofen

Ein Jahr mit vielen Herausforderungen geht seinem Ende entgegen. Am Ende des Jahres 2014 noch eine gute Nachricht, wir haben ein wunderschönes Bienenhaus bekommen.

